

## TELEGRAMM

news in kurze

➤ **Immofinanz:** In Posen startet die Immofinanz Group mit dem Bau des Wohnimmobilienprojekts Riverpark. Die Gesamtinvestition wird sich voraussichtlich auf rund 18 Mio. Euro belaufen.

➤ **Nemetschek Allplan:** Nemetschek Allplan tritt in den indischen Markt ein und schließt dafür eine strategische Partnerschaft für Vertrieb und Service mit Ram Caddsys Pvt. Ltd.

➤ **CA Immo:** Ende August wurde das in einem Joint-Venture von ECE und CA Immo realisierte Skyline Plaza in Frankfurt eröffnet. Mit der Fertigstellung des 38.000 m<sup>2</sup> großen Shopping-Centers hat die Allianz Real Estate 80 % des Objektes übernommen. Die restlichen Anteile verbleiben zu je 10 % bei ECE und CA Immo. Die Investitionssumme liegt bei rund 360 Mio. Euro.

## ➤ SANIERUNGSOFFENSIVE

# EIB-Darlehen für Wiener Wohnen



EIB-Darlehen für energieeffiziente Maßnahmen: Wilhelm Molterer, Vizepräsident der EIB, Wohnbaustadtrat Michael Ludwig und Josef Neumayer, Direktor von Wiener Wohnen, (v.l.) mit dem unterzeichneten Vertrag.

Für die thermisch-energetische Sanierung von Gemeindebauwohnungen erhält Wiener Wohnen von der Europäischen Investitionsbank EIB ein Darlehen in der Höhe von 120 Millionen Euro. Es handelt sich dabei um die zweite Tranche aus dem Investitionsprogramm 2011–2014, das Wiener Wohnen insgesamt Darlehen in der Höhe von 270 Millionen Euro bescherte. »Mit dem von der EIB als Fördermittel zur Verfügung gestellten Geld können nun 124 Projekte, die insgesamt etwa 18.000 Wohnungen umfassen, angestoßen werden«, sagte der Direktor von Wiener Wohnen, Josef Neumayer. Ziel ist, den Energieverbrauch der Mietwohnungen deutlich zu verringern. Für Wiener Wohnen ist das Darlehen der EIB unter anderem wegen der

langen Laufzeit von 25 Jahren attraktiv. Hinzu kommt die positive Signalwirkung mit Blick auf weitere potenzielle Finanzierungsquellen. »Die Stadt Wien setzt schon seit vielen Jahren verstärkt auf die Sanierung einzelner Wohnhausanlagen, aber auch ganzer Stadtviertel«, erklärt Wohnbaustadtrat Michael Ludwig. »Mit dem Schwerpunkt der thermischen Sanierung wird nicht nur die ökologische Situation und damit die Lebensqualität in der Stadt erhöht und verbessert, sondern auch die Mieterinnen und Mieter werden durch die deutliche Reduktion der Heizkosten finanziell entlastet. Die von der EIB zur Verfügung gestellten Mitteln sind hier eine wichtige Unterstützung.«

# S geht um Erfahrung.

Seit 1987 investieren wir in Immobilien. Know-how, standortspezifisches Wissen, ein starkes Netzwerk und die breite Streuung unseres Portfolios ermöglichen Stabilität und Nachhaltigkeit – seit über 25 Jahren. Hier investieren Sie in Kontinuität.  
Informationen über die S IMMO Aktie: [www.simmoag.at](http://www.simmoag.at)

## MARKT

### Porr übernimmt Prajo

Die Porr hat die Übernahme des Wiener Abbruch- und Baurestmassen-Recyclingspezialisten Prajo bei der Bundeswettbewerbsbehörde angemeldet. Die Prajo-Gruppe hat seit ihrer Gründung 1995 rund 2.500 Gebäude abgebrochen, entkernt und rückgebaut. Hauptaugenmerk liegt schon beim Abbruch auf einer sortenreinen Trennung der Baustoffe, da diese weitestgehend einer Wiederverwertung zugeführt werden. Die Trennung erfolgt zum Teil

schon auf der Baustelle sowie im eigenen Recyclingwerk in Himberg. Mit dem Zukauf will die Porr als österreichischer Marktführer in der Umwelttechnik die eigene Marktposition weiter stärken.

## KONJUNKTUR

### Wenn Stagnation zum Erfolg wird

Die Halbjahresergebnisse der traditionellen Konjunkturerhebung des Fachverbands Steine-Keramik geben wenig Anlass zu Optimismus.

Die 300 befragten Mitgliedsunternehmen beklagten im ersten Halbjahr einen Umsatzrück um 2,97 % auf 1,54 Milliarden Euro. Auch die Zahl der Beschäftigten sank um 1,62 % auf 14.380. Damit setzt sich der Abwärtstrend aus dem Vorjahr fort und die Branche verharnt nach wie vor weit unter dem Vorkrisenniveau aus 2008. Zu den wenigen Gewinnern zählen hochspezialisierte Industrielieferer wie die feinkeramische Industrie und die Feuerfestindustrie, aber auch Branchen wie die Schotter-, Sand- und Kiesindustrie verzeichneten leichte Zuwächse. Teils heftige

Verluste mussten hingegen etliche Bauzulieferbranchen wie die Naturwerksteinindustrie (-14,07 %) oder die Ziegel- und -fertigteilindustrie (-10,98 %) hinnehmen. Für das Gesamtjahr 2013 rechnet Fachverbands-Geschäftsführer Andreas Pfeiler mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau, was angesichts der Rahmenbedingungen wie dem schlechten Wetter zu Jahresbeginn oder der Alpine-Pleite schon als Erfolg zu werten sei. Von der Politik erhofft der Fachverband, dass den Bekenntnissen in Sachen Produktionsstandort und Infrastrukturausbau nach der Wahl auch konkrete Taten folgen. »An den Rahmenplänen im Bereich Schiene und Straße darf nicht gerüttelt werden. Ebenso wichtig ist die Forcierung des Wohnbaus in der nächsten Legislaturperiode«, betont Fachverbands-Obmann Manfred Asamer.

## NACHGEFRAGT

### Dominoeffekt verhindert



»Vom Konjunkturpaket profitiert die gesamte Bauwirtschaft«, ist Mitterlehner überzeugt.

beschleunigen den Ausbau der Kinderbetreuungsplätze und verlängern den Konjunkturbonus der thermischen Sanierung. Davon profitieren die gesamte Bauwirtschaft und ihre Nebengewerbe bis hin zum Handwerksbetrieb. Besonders erfreulich ist, dass es uns gemeinsam mit dem AMS und der Baugewerkschaft gelungen ist, einen Großteil der früheren Alpine-Beschäftigten an andere Firmen zu vermitteln.

Welche Lehren kann und muss man aus der Pleite der Alpine ziehen?

**Mitterlehner:** Dass eine zu rasche und zu wenig abgesicherte Expansion in Verbindung mit Managementfehlern und einer schwachen Konjunktur fatale Folgen haben kann.



Das gesamte Interview lesen Sie unter [www.report.at](http://www.report.at)

Wie Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner das Bau-Konjunkturpaket bewertet und welche Lehren man aus der Alpine-Pleite ziehen muss, erklärt er im Report-Interview.

Unter dem Eindruck der Alpine-Pleite hat die Bundesregierung ein Bau-Konjunkturpaket geschnürt, das von einigen Kritikern als Wahlzuckerl ohne nachhaltige Wirkung gesehen wird.

Wo sehen Sie in den geplanten Maßnahmen nachhaltig positive Effekte für die österreichische Wirtschaft?

**Reinhold Mitterlehner:** Damit haben wir einen Dominoeffekt nach der Alpine-Insolvenz verhindert und frische Impulse für die Konjunktur geschaffen, ohne neue Schulden zu machen. Wir ziehen Investitionen der Bundesimmobiliengesellschaft vor, stellen gesunden Unternehmen Garantien zur Verfügung,

## MESSEAUFTRIFF

### Zeppelin auf der Grazer Herbstmesse

Auf der Grazer Herbstmesse von 2. bis 7. Oktober zeigen die Zeppelin Österreich GmbH und Zeppelin Rental Österreich GmbH im Rahmen der Sonderausstellung »Rohstoffe sind Zukunft« einen Auszug aus ihrem Produktprogramm. Gezeigt werden u.a. der Caterpillar Hydraulikbagger 336E LH, der Radlader 966KXE und der Dumper 740B. Interessierte Besucher können zudem ihre Sensibilität an der Steuerung eines Grader-Simulators austesten.

➤ AUSGEZEICHNET

## Jede Menge Zertifizierungen



Die neue Zentrale des Vorarlberger Traditionsunternehmens i+R Gruppe hat ebenso ein Leed-Zertifikat in Platin erhalten wie das Bürogebäude Rivergate am Wiener Handelskai.

Das Bürogebäude Rivergate am Wiener Handelskai hat nach dem Leed-Vorzertifikat in Platin nun auch das Endzertifikat in Platin erhalten. Ein wesentlicher Aspekt der Auszeichnung ist der um 35 % reduzierte Primärenergieverbrauch des Rivergate. Neben der Energieperformance würdigt der Platin-Status auch die ausgezeichnete Verkehrsanbindung und die perfekte Infrastruktur des Standortes. Außerdem wurden im Zuge der Bewertung auch Bonuspunkte für »Innovation in Design« zuerkannt: zum einen für die Nutzung von geothermischer Energie für Heizung und Kühlung, zum anderen für die optimierte Nutzung von Tageslicht, die eine Einsparung der Kosten durch künstliche Beleuchtung ermöglicht. Das Rivergate ist ein gemeinsames Projekt der Signa Holding und Raiffeisen-Leasing.

Ebenfalls ein Leed-Zertifikat in Platin hat die neue Zentrale des Vorarlberger Traditionsunternehmens i+R Gruppe erhalten. Mit neun Kilowattstunden pro Jahr und Quadratmeter unterschreitet das viergeschoßige Gebäude sogar noch den Grenzwert von 15 Kilowattstunden für den Heizwärmebedarf des Passivhausstandards. Mittelfristiges Ziel ist die Energieautarkie. Geplant war eine Abdeckung des Gesamtenergiebedarfs zu 70 Prozent, nach acht Monaten Gebäudenutzung ist laut i+R Geschäftsführer Reinhard Schertler absehbar, dass der Energiebedarf durch gezielte Optimierung zu hundert Prozent mit Bio-Strom aus eigener Erzeugung gedeckt werden kann.

➤ KIRCHDORFER

## Expansionsschritt

Nach der Akquisition zweier Steinbrüche in Tschechien Anfang des Jahres hat die Kirchdorfer-Gruppe mit Anfang August die Mehrheit an der WIBAU Hol-

ding GmbH übernommen. »Damit ist das strategische Ziel der vertikalen Integration der Gruppe einen großen Schritt weitergekommen«, sagt Konzernchef Erich Frommwald, der auch weiterhin den Vorsitz des Aufsichtsrates der WIBAU Gruppe übernehmen wird.

● Bekömmlich.



*Diese köstlichen Erdbeeren wachsen in Gartenerde, die Styropor enthält.*

*Was gut für Erdbeeren ist, ist auch gut für die Umwelt.*

*STYROPOR SCHÜTZT: die Erde vor Verdichtung, die Fassade vor Wärmeverlusten. Wärmedämmung mit Styropor ist ökologisch unbedenklich und spart Energie.*

[www.styropor.at](http://www.styropor.at)

**styropor** | GPH



**TELEGRAMM**  
news in kurze

➤ **Würth:** Anfang September 2013 eröffnete Würth ein weiteres Kundenzentrum am Standort Judenburg. Damit ist das Unternehmen nun vier Mal in der Steiermark und 39 Mal österreichweit vertreten. Mit der Anzahl der Kundenzentren steigt auch der Shop-Umsatz. 2012 konnten bereits 24 Mio. Euro des Gesamtumsatzes von 165,3 Mio. Euro über die Theke erwirtschaftet werden.

➤ **BIG:** Die Ratingagentur Moody's hat der Bundesimmobilien-gesellschaft (BIG) 2013 erneut das AAA-Rating bestätigt. Die BIG wird somit als äußerst kredit-würdig sowie als verlässlicher, fähiger Schuldner bei der Tilgung von Verbindlichkeiten eingestuft. Der BIG-Konzern ist mit rund 2.800 Objekten einer der größten Liegenschaftseigentümer in Österreich.

➤ **Lukas Lang:** Anfang August 2013 startete Lukas Lang Building Technologies mit der Erweiterung des Seeresorts Hautzen-dorf bei Graz. Dabei entstehen 64 exklusive Eigentümshäuser mit Privatstrand. Lukas Lang errichtet insgesamt 15 Häuser in Holzbauweise in drei Haustypen von ca. 52 m<sup>2</sup> bis ca. 96 m<sup>2</sup> bzw. 100 m<sup>2</sup>. Dabei kommt das wegweisende Skelettbauprinzip zum Einsatz.

➤ **Immofinanz:** In Wien verkaufte die Immofinanz Group das Hilton Vienna Danube für 48,4 Mio. Euro an eine Tochter der Internos Real Investors Kapitalanlage-gesellschaft, Frankfurt am Main. Damit zieht sich die Gruppe weiter aus dem nicht zum Kerngeschäft zählenden Hotelbereich zurück. Nun umfasst das Geschäftsfeld Hotels nur noch das Objekt Leonardo Vienna.

**KOMMENTAR**

Von Josef Muchitsch

**Wir müssen die Chance nutzen, »österreichisch« zu vergeben**



»Öffentliche Aufträge sollen an heimische Unternehmen gehen«, fordert Josef Muchitsch.

➤ **»Fördergelder müssen dort ankommen,** wo sie benötigt werden: Bei der heimischen Wirtschaft mit ihren Beschäftigten in Österreich. Gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten gilt es, Aufträge, die aus öffentlichen Geldern und Fördermitteln finanziert werden, zur Sicherung der regionalen Wirtschaft und deren Arbeitsplätzen nur an heimische Unternehmen zu vergeben. Dazu gibt es EU-konforme Möglichkeiten, die verstärkt genutzt werden müssen. Eine Entscheidung des europäischen Gerichtshofes bestätigt nämlich, dass regionale Vergaben recht-

lich möglich sind, wenn man dadurch einer überdurchschnittlich hohen Arbeitslosigkeit in einem Land oder einer Region entgegenwirkt. Die Steiermark macht von dieser Möglichkeit im Rahmen der Winterbauoffensive 2012/2013 bereits Gebrauch und ist in diesem Bereich damit Vorreiter für ganz Österreich. Auch die Schwellenwertverordnung, die von Bundeskanzler Werner Faymann bis 2014 verlängert wurde, muss intensiver genutzt werden. Immerhin können dadurch öffentliche Bauaufträge bis zu einer Million Euro direkt an regionale Firmen vergeben werden.

Wer in Österreich Aufträge erhält, entscheidet noch immer der Auftraggeber. Wir müssen gerade jetzt alles daran setzen, Aufträge zielorientiert an österreichische Firmen, die fair arbeiten und vor allem seriöse Beschäftigungsverhältnisse nachweisen, vergeben zu dürfen. Unser Steuergeld muss dort ankommen, wo es hingehört: nämlich bei der heimischen Wirtschaft zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Österreich. Dafür möchte ich mich die nächsten fünf Jahre im Parlament stark machen.«

*Abg. z. NR Josef Muchitsch  
Gewerkschaft Bau-Holz  
(GBH) Bundesvorsitzender*

➤ **EHL Immobilien:** EHL hat den Verkauf eines Wohn- und Geschäftshauses in der Mariahilfer Straße 114, Wien, von der Immofinanz AG an einen institutionellen Investor aus Oberösterreich vermittelt. Das Objekt umfasst rund 2.800 m<sup>2</sup> Nutzfläche und wird ab Frühjahr 2014 umfassend modernisiert und revitalisiert. Die Fertigstellung ist für 2015 geplant.

➤ **Fermacell:** Der deutsche Baustoffkonzern Xella hat im Juli 2013 eine neue Produktionsstätte in Orejo bei Santander, Spanien, eröffnet. Das teillfertige Werk wurde im Vorjahr um 14,5 Mio. Euro erworben und um weitere 8,2 Mio. Euro ausgebaut. Mit einer weiteren Investition von 8 Mio. Euro soll die volle Kapazität von ca. 12 Mio. m<sup>2</sup> Gipsfaserplatten ausgeschöpft werden.

➤ **Verkehrsbüro:** Die Verkehrsbüro Group hat den Immobilienkomplex Schillerpark in Linz an den Unternehmer Ernst Kirchmayr mit der SI Schillerpark Immobiliengesellschaft verkauft. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Das Austria Trend Hotel Schillerpark wird dabei von der Verkehrsbüro Group auf weitere 15 Jahre gepachtet.

# So wird Wohnen leistbar: Das Komme-Was-Wolle-Darlehen.

Um sich den Traum vom eigenen Zuhause heute noch leisten zu können, braucht es mehr denn je eine Finanzierung, die auf das echte Leben Rücksicht nimmt:

- niedriger Fixzinssatz wahlweise für 1 oder 10 Jahre
- attraktive Zinssatzuntergrenze von 2,5 % pa.
- kostenlose Zinssatzobergrenze von 6 % pa. (gem. AGB) für die gesamte Laufzeit
- lange Laufzeit von bis zu 30 Jahren
- im Falle des Falles vorübergehend bis zu 24 Monate nur Zinsen zahlen

Informieren Sie sich unter [www.komme-was-wolle-darlehen.at](http://www.komme-was-wolle-darlehen.at) oder bei Ihrem Ich-Du-Er-Sie-Es Berater sowie in jeder Sparkasse, Erste Bank und Bank Austria.

**Für jede  
Lebenslage  
die passende  
Lösung.**



 **BAUSPARKASSE**

